



Was sind kuhgerechte Laufgänge?

Gut, aber nicht optimal: Dieser Laufgang ist breit, aber nass. Damit steigt das Risiko für Klauen- und Eutererkrankungen. Foto: Taferner

Kühe brauchen im Laufstall genügend Platz, um stressfrei und sicher zwischen den Funktionsbereichen Liegen, Fressen, Saufen und Melken wechseln zu können. Dabei geht es nicht nur um die Abmessungen und die Anordnung der Laufflächen, sondern auch um deren Beschaffenheit und Sauberkeit.

Von Marco HORN

Wer Laufgänge kuhgerecht gestaltet, der kann die Gesundheit und Leistung seiner Milchviehherde positiv beeinflussen. Neben der Klauengesundheit hat die Bodenbeschaffenheit im Stall einen direkten Einfluss auf die Futter- und Wasseraufnahme, das Sozialverhalten, das Brunstgeschehen und die Melkarbeit.

Geht es um den Boden im Laufstall, dann haben Kühe vier konkrete Forderungen: Er soll rutschfest, eben, sauber und trocken sein. Egal mit welchem Material der Stallboden ausgeführt wurde, die Rutschfestigkeit der Laufgänge lässt oft nach wenigen Jahren schon merklich nach. Damit steigt die Verletzungsgefahr und meist leidet auch die Fruchtbarkeit. Wenn sich die Kühe nicht mehr angstfrei bewegen können, zeigen sie deutlich weniger Brunstverhalten. Damit sinken die Trächtigkeitsraten.

Die Kühe bewegen sich auf rutschigen Laufflächen vorsichtiger, indem sie die Schrittlänge

reduzieren und den Kopf beim Gehen senken. Sie vermeiden es, viel zu gehen, und damit nutzen sie den Stall nicht mehr optimal. Wenn Sie solche Kuhsignale beobachten, sollten Sie die Laufflächen durch Fräsen oder Schneiden rasch wieder aufrauen. Der Effekt dieser mechanischen Sanierung ist aber meist auf wenige Jahre beschränkt. Langfristiger, aber auch deutlich teurer, ist die Sanierung der Laufflächen mittels Gummiauflage.

Stufen vermeiden

Stufen und Unebenheiten sind absolute Risikoorte für die Klauengesundheit. Egal ob beim Zu- und Abgang des Melkstands, bei der Kraftfutterstation oder der erhöhte Übergang zwischen Lauf- und Fressgang mit Schieberentmistung: Jede Stufe im Stall ist eine zu viel. Gehen Sie mit offenen Augen durch den Stall. Wo sind Stufen oder Kanten, die in den Lauf-

gang ragen? Vielleicht lässt sich die eine oder andere Schwachstelle beseitigen. Jede kleine Veränderung erleichtert den Kühen den Alltag.

Abschieben ist ein Muss

Die Klauen unserer Kühe sind daran angepasst, deren Gewicht über sanft federnde Weidböden zu tragen. Damit ist klar: Harte, verschmutzte Betonflächen machen unseren Kühen zu schaffen. Sind Klauen und Unterbeine der Kühe verschmutzt, steigt das Risiko für infektiöse Erkrankungen an den Klauen (z.B. Dermatitis digitalis – Mortellaro) und am Euter. Im Liegen ruht das Vordereuter stets auf einem Bein. Ist das verschmutzt, kommen Keime ans Euter. Über die Klauen bringen die Kühe auch Schmutz mit in die Liegebox.

Spaltenböden sollten zwei Mal täglich, planbefestigte Böden zwölf Mal täglich abgeschoben werden.

Platz zum Ausweichen

In jeder Rinderherde gibt es ranghohe und rangniedrige Kühe. Es gibt solche, zwischen denen sich Freundschaften entwickeln, aber auch jene, die sich lieber aus dem Weg gehen. Engstellen und Sackgassen sind besonders für rangniedrige Kühe Risikoorte, die sie nur ungern aufsuchen, weil sie dort den ranghöheren Kühen nicht ausweichen können.

In Neubauten sollten Fressgänge mindestens vier Meter und Lauf- und Übergänge mindestens drei Meter breit sein. Auch in Altbauten kann es sich bewähren, die Übergänge zum Fressgang zu verbreitern, weil dadurch die Futteraufnahme und somit Milchleistung und Tiergesundheit gesteigert werden können.

Alarmsignal krummer Rücken

Probleme mit Klauen und Gelenken zählen zu den häufigsten Abgangsursachen in unseren Rinderställen. Deshalb macht es sich bezahlt, die Kuhgerechtheit der Laufflächen im eigenen Stall zu beherrsigen. Schulen Sie Ihr Auge, um lahme Kühe frühzeitig erkennen zu können. Ab in den Klauenpflegestand heißt es, sobald die Kuh im Laufen oder Stehen einen leicht gekrümmten Rücken zeigt. Wird ein Bein bereits entlastet, sind Sie schon sehr spät dran! Schon eine leichte, kaum sichtbare Lahmheit senkt erwiesenermaßen die Futteraufnahme und erhöht somit das Risiko für Stoffwechsel- und Fruchtbarkeitsprobleme. ■

Dr. Marco Horn ist Milchwirtschaftsberater der Landwirtschaftskammer Niederösterreich.



Sind Klauen und Unterbeine der Kühe verschmutzt, steigt das Risiko für infektiöse Klauenerkrankungen wie z.B. Dermatitis digitalis (Mortellaro).

Foto: LK NÖ Horn



Der Dreibeinstand ist nur auf trittfestem Untergrund zu beobachten.

Foto: LK NÖ Großmayer



Lahme Kühe müssen schnell erkannt und im Klauenstand kontrolliert werden. Foto: LK NÖ Horn



Konsequente Klauenpflege und gute Bodenverhältnisse können die Nutzungsdauer Ihrer Kühe deutlich verlängern.

Foto: Taferner



Ein fix in den Stall integrierter Klauenpflegestand hilft Ihnen, Klauenprobleme frühzeitig zu beheben.

Foto: LK NÖ Horn